

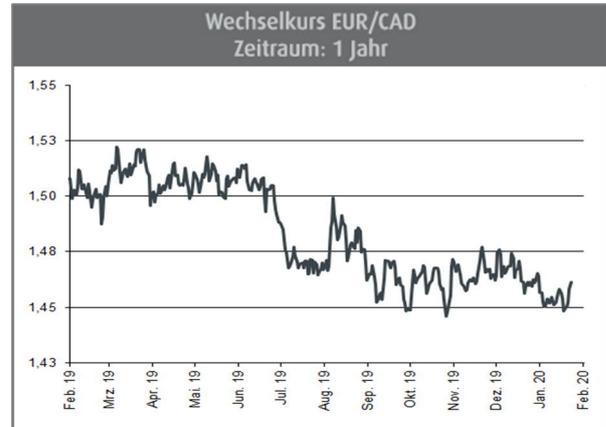
# Kanadischer Dollar (Stand: 04.02.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

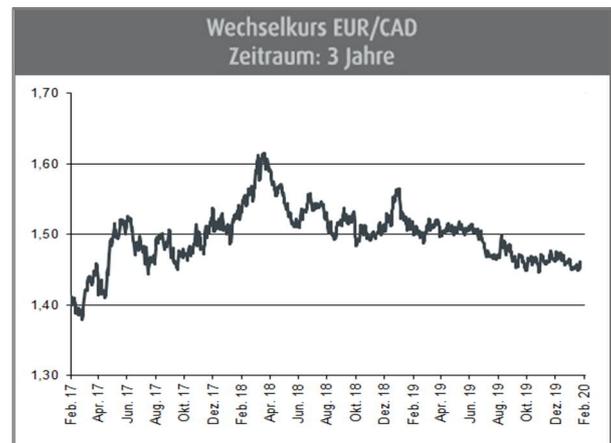
Die Kanadische Zentralbank hat sich jüngst dazu entschieden, keine Anpassungen an ihrer Geldpolitik vorzunehmen. Das Vorgehen der Notenbanker hatte die Marktteilnehmer nicht überrascht. Die Bank of Canada (BoC) macht sich zwar auch weiterhin gewisse Sorgen um das globale Wirtschaftsumfeld, die Währungshüter sind sich aber der Tatsache sehr bewusst, dass eine lockerere Ausrichtung der Geldpolitik beträchtliche Gefahren für die Finanzmarktstabilität in Kanada auslösen könnte. Zudem scheinen einige Offizielle darauf zu hoffen, dass eine verbesserte ökonomische Situation in den USA auch positive Impulse für Kanada bringen könnte. Das jüngst verabschiedete „Phase-1“-Handelsdeal zwischen Washington und Peking dürfte schon dazu beigetragen haben, die Stimmung in der US-Industrie wieder etwas zu verbessern. Impulse von der Seite des wichtigen Handelspartners USA bleiben somit von zentraler Bedeutung. In Ottawa setzt man dabei wieder einmal auch auf die Robustheit der US-Ökonomie. In Washington hat der Senat den im vergangenen Jahr ausgehandelten USMCA-Vertrag, der das NAFTA-Abkommen ersetzen wird, inzwischen mit großer Mehrheit abgesegnet. In Kanada wird Justin Trudeaus neue Minderheitsregierung im Parlament auf die Hilfe der Konservativen setzen müssen, um den Vertrag auch hier ratifizieren zu können. Seine enge Vertraute Chrystia Freeland hatte jüngst betont, dass diese Frage von zentraler Bedeutung für die neue Regierung sein werde. Kanada kann sich über einen unerwartet starken Zuwachs bei den Einzelhandelsumsätzen im November freuen. Der jüngst veröffentlichte Anstieg hatte 0,9 % gegenüber dem Vormonat betragen, nachdem die Umsätze im Oktober noch um 1,1 % gefallen waren. Das überraschend starke Wachstum ist insofern erfreulich, als Rahmenbedingungen



wie der Wittereinbruch, der Eisenbahnerstreik und die späte Lage des verkaufstarken „Cyber Monday“ eigentlich eher für eine schwache Entwicklung gesprochen hätten. Die guten Zahlen dürften bei der Bank of Canada für Erleichterung sorgen. Notenbankchef Stephen Poloz habe noch vor kurzem befürchtet, dass der private Konsum in Kanada zurückgehen könnte, nachdem das Konsumentenvertrauen zuletzt auf ein Dreijahrestief gefallen war. Die Latte für eine Leitzinssenkung dürfte unabhängig von der aktuellen Entwicklung der Konjunktur aber ohnehin hoch hängen. Denn Poloz hatte jüngst betont, dass eine geldpolitische Lockerung nur im Falle einer deutlichen Verfehlung des Inflationsziels gerechtfertigt sei. Danach sieht es im Moment nicht aus, liegt die kanadische Inflationsrate mit 2,2 % aktuell doch sehr nahe am Zielwert von 2,0 %.

## Ausblick

Justin Trudeaus Liberale werden wohl versuchen, den politischen Prozess möglichst zu beschleunigen. Es scheint zwar sehr wahrscheinlich, dass sich letztlich eine Mehrheit für das neue Abkommen finden lassen wird, die Spielregeln der kanadischen Politik dürften aber verlangen, dass die Opposition die Regierung zunächst scharf kritisieren wird, um dem Gesetzesvorhaben dann schlussendlich doch eine hinreichende Mehrheit zu verschaffen. Insofern könnte es aber schon noch zu Verzögerungen kommen. Die Separatisten in Quebec wollen den USMCA-Vertrag zudem grundsätzlich nicht unterstützen. Vielen anderen kanadischen Oppositionspolitikern scheint aber klar zu sein, dass die ökonomischen Interessen des Landes eine Zustimmung letztlich erforderlich machen. Dieses könnte dann auch einen positiven Impuls für die Konjunktur Kanadas bedeuten und den Kursverlauf des Kanadischen Dollar ein wenig Rückenwind beschieren. Aktuell verharrt dieser noch in einer Seitwärtsbewegung. Um hieraus auszubrechen, würde ein derartiger Impuls durchaus hilfreich sein. Ansonsten ist derzeit eher von einer Fortsetzung der Konsolidierung auszugehen. Chancenorientierte Anleger, die auf eine Erholung der kanadischen Währung setzen wollen, können aber einen



Einstieg in den Dollar in Betracht ziehen. Mittelfristig besteht durchaus Potential für Kurssteigerungen.

<sup>1</sup>- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)